

Acht Mal Final-Glück – hoffentlich

Pomperlbuam haben als Fanclub acht Karten fürs Endspiel der Champions League in London – Sie pilgern nicht das erste Mal ins Stadion

Von Stefanie Lindner

Bad Griesbach/Pocking. 750 000 Menschen wollten rein, 90 000 Fans haben Platz – und acht Mitglieder des FC Bayern-Fanclubs Pomperlbuam haben Glück: Sie fahren nach London und sind im Wembley-Stadion dabei, wenn am kommenden Samstag die Münchner gegen Borussia Dortmund spielen. Die Bad Griesbacher zählen die Tage bis zum Champions League-Finale – und daran, dass es auch anders als mit einem Sieg für die Bayern ausgehen kann, wollen sie lieber nicht denken. Ein weiterer Fanclub aus der Region, „Red White Northside“ aus Oberindling, schaut das Spiel daheim.

Am vergangenen Montag konnte Fanclub-Präsident Manfred Wagner aufatmen: Die feste Zusage für acht Karten war da. So viele Tickets gibt es pro Fanclub, die Bestellung – prophylaktisch für 50 Stück – hatte Wagner schon im Vorjahr abgeschickt.

Jetzt schon wieder für 2014 bestellt

„Ich habe jetzt schon wieder für nächstes Jahr bestellt“, sagt der Chef der Bad Griesbacher Bayern-Fans. Von den acht Karten bleiben vier in der Vorstandschaft, die restlichen vier bekommen diejenigen Pomperlbuam, die in der Saison am öftesten zu Spielen mitgefahren sind.

Klar, sie freuen sich unwahrscheinlich auf das Spiel der Spiele in dieser Saison in London – und das auch noch gegen eine deutsche Mannschaft. Aber eigentlich sind die Griesbacher schon alte Hasen, was das „Schlachtenbummeln“ be-



Vier stolze Karten-Besitzer: Präsident Manfred Wagner tippt auf 6:5 nach Elfmeterschießen (2.v.l.), Gerhard Rieger, Präse-Stellvertreter (l.), hofft auf ein klares 2:0 im Champions-League-Finale. Schriftführer Armin Martikke (r.) tippt auf 3:1, Hans Fischer, auch Stellvertreter des 1. Vorsitzenden, glaubt, dass das „Spiel der Spiele“ 3:2 ausgeht. – Foto: Gerleigner/rogerimages.de

trifft. Manfred Wagner war bei sieben Champions-League-Finals dabei, Hans Fischer bei sechs, Gerhard Rieger bei fünf und Armin Martikke reiste bis jetzt vier Mal mit. Tom Maurer war zwei Mal dabei – aber er wird dieses Mal fehlen, denn er organisiert das Public Viewing der Pomperlbuam in der Griesbacher Stockhalle, während die anderen im Stadion sitzen. „Diesmal ist's nicht so schlimm“, ist Maurer ganz entspannt. Im Vorjahr beim „Finale dahoam“ aber schon: Da musste Maurer auch da-

heim bleiben, schließlich war eine Hochzeit im Kursaal zu betreuen, wo er Hausmeister ist. „So richtig gesehen hab' ich nur das Elferschießen.“ Mit bekanntem Ausgang.

Mailand, Barcelona, Madrid: Als Fans hat die eingeschworene Truppe der Pomperlbuam – der ganze Fanclub hat 1700 Mitglieder – schon viel von Europa gesehen und erlebt. In Madrid, erzählt Manfred Wagner, wurde es knapp mit dem Rückflug. Dabei war das Spiel, eine 0:2-Niederlage gegen

Inter Mailand, eh schon deprimierend genug. „Vielen von uns wurde der Geldbeutel geklaut“, erinnern sich die Griesbacher. Also Formulare ausfüllen am Flughafen – dutzendweise. Nervenzerfetzende Minuten hat auch Hans Fischer schon erlebt. Seine Anekdote spielt in der Allianz-Arena, wo die Pomperlbuam in der abgeschlossenen Bundesligasaison bei allen 17 Heimspielen dabei waren: „Bei der Hinfahrt nahm ich mein Ticket aus der Hosentasche“, erzählt er. Und freilich, es kam so, dass er nicht

mehr daran dachte, bis er am Einlass zum Stadion stand. Weil sein Sitzplatz aber frei blieb, bekam Fischer eine Ersatzkarte: Glück gehabt.

Apropos Glück: Wie geht es denn nun aus, das Schicksalsspiel gegen Dortmund? Auf Sieg tippen alle fünf Fans, das ist klar. „Wir sind zur Zeit so gut“, schwärmt Manfred Wagner, und auch Hans Fischer sieht die Bayern als klaren Favorit. Aber was wäre, wenn? Das wollen sich die Pomperlbuam lieber nicht vorstellen. Traurig wä-

re das – und der Ruhm der Meisterschaft daheim angesichts einer Schmach gegen Dortmund wertlos, da sind sie sich einig. „In der Arbeit dürfte ich mir einiges anhören“, meint Manfred Wagner schmunzelnd. Und Tom Maurer, der die Griesbacher Truppe als Daheimgebliebener in Empfang nehmen wird, fügt scherzhaft hinzu: „Dann lass' ich sie stehen.“ Also hoffen sie auf ein Happy End.

15 Stunden Busfahrt: „Stressig wird's“

Doch bevor das Finale am 25. Mai an- und abgepiffen wird, müssen erst einmal 1200 Kilometer überwunden werden. Das Thema Flüge musste Manfred Wagner schnell abhaken, da ist alles ausgebucht. Also fahren die Pomperlbuam beim FC Bayern-Fanclub aus Hauzenberg mit, andere Vereinsmitglieder verteilen sich auf weitere Fanclubs. „Stressig wird's“, sagt Hans Fischer. 15 Stunden im Bus, voraussichtlich am frühen Samstagmorgen ist die Truppe in London.

Von den rund 150 Mitgliedern von „Red White Northside“ Oberindling hatte keiner das Glück, jetzt nach Wembley fahren zu können. Vier Mitglieder hatten sich um Karten beworben, für nächstes Jahr hofft Vorsitzender Hans Büchler auf mehr Glück und will den Verein ins Fanclub-Programm des FCB aufnehmen lassen. Heuer wird zuhause geschaut – selbstverständlich gemeinsam. Genauso wie letztes Jahr, als die Truppe nach München fuhr zum Public Viewing. Von der Niederlage „sitzt der Stachel noch tief“, sagt Büchler. Das soll heuer anders aussehen.